Ihr zahlt für einen
De Laval Rahm-Separator.
Glaubt nicht, daß, weil Ihr keinen De Laval Separator gekauft habt, Ihr nicht für einen solchen zahlt. Der Verlust ohne den Separator, kommt jedes Jahr den Kosten desselben gleich. Laßt uns dies beweisen.
The De Laval Separator Co.
Winnipeg.

Farm und Haus.

Ausmelken der Kühe nach dem Kalben.

In den meisten landwirtschaftlichen Betrieben ist es eine Gewohnheit, alsbald nach der Geburt eines Kalbes das Euter des Muttertieres leer zu melken. Es wird damit ein großer Fehler begangen, den schon mancher Landwirt, namentlich in früheren Jahren, hat teuer bezahlen müssen. Man hat festgestellt, daß namentlich bei guten Milchkühen durch das frühe Ausmelken das meist so gefürchtete und schädliche sogenannte Milchfieber hervorgerufen wird. Es ist jetzt als sicher feststehend anerkannt, daß das Milchfieber eine Störung der Blutzirkulation zur Folge hat, die in einer Blutleere der Gehirnteile besteht. Das bei der Geburt prall gefüllte Euter ist sozusagen der Regulierungs-Apparat für die Blutzirkulation, die nach der Geburt des Kalbes eine Aenderung erfährt, da die bisher in den Beckenorganen durch die Ernährung des Kalbes notwendige stärkere Blutmenge nach der Geburt frei wird, und nun wieder in ihre alten Bahnen gleichmäßig verteilt werden muß. Da dies immerhin einige Zeit nach der Geburt bedarf, so ist ein sofortiges Ausmelken insofern schädlich, als gerade dadurch die naturgemäße Verteilung des Blutes gestört wird, indem das Blut nun in die durch das Ausmelken von ihrem Drucke befreiten Gefäße einströmt und dadurch eine gewisse Blutleere in den vorderen Partien des Körpers erzeugt. Die heutige Behandlungsweise gipfelt gerade in dieser Erfahrung, denn durch das pralle Aufpumpen des Euters mit Luft oder Flüssigkeit wird der gleiche Zustand wieder geschaffen, wie vor dem Abmelken. Es ist oft gerade verblüffend, zu sehen, daß Tiere, die fast leblos auf dem Boden lagen und einen hoffnungslosen Eindruck machten, eine viertel bis eine halbe Stunde nach der Vornahme oben erwähnter Behandlung wie aus einer schweren Ohnmacht erwachten, den Kopf frei hatten und klare Augen zeigten. Sie schiegen wie aus einem schweren Traum erwacht. Sie nahmen das ihnen vorgelegte Futter, brummten nach dem Kalbe, und nicht lange dauerte es, so erhoben sie sich ohne Hilfe vom Boden, auf dem sie noch eine Stunde zuvor wie an allen Gliedern gelähmt lagen, ohne Empfindung und Bewußtsein. Es dürfte also aus dieser Erläuterung klar hervorgehen, daß das Ausmelken des Euters alsbald nach dem Kalben keinen Nutzen bringt, es ist eine seit Großvaters Zeiten geübte und ohne Sinn und Ueberlegung mechanisch weiter gebrauchte Sitte bezw. Unsitte, die früher bei kürzerer Fütterung und schlechteren Milchtieren keinen so großen Schaden bringen konnte, wie heute bei den auf Milch gezüchteten und durch allerlei Kraftfuttermittel zur höchsten Milchproduktion getriebenen und durch anhaltende Stallhaltung ihrer Widerstandsfähigkeit herabgekommenen Tieren von schlaffer Körperhaltung. Man warte ruhig nach dem Kalben, bis das Kalb sich aus Hunger nach dem Euter sehnt, es ist dann noch Zeit genug. Ist man aber aus irgend einer Ursache gezwungen, das Muttertier auszumelken, z. B. wenn das Kalb tot ist bei der Geburt, so ist es ratsam, mindestens 4 bis 5 Stunden mit dem Ausmelken zu warten und dann dasselbe auch nicht auf einmal vorzunehmen, sondern auf zwei- bis dreimal. Es werden dadurch viele Sorgen, Arbeiten und Verluste erspart."

Die Schafe im Sommer.

Betreffs der Haltung der Schafe im Sommer herrscht die Ansicht im Allgemeinen, daß man den Tieren eine Weide zu geben hat und dann sich nicht weiter um sie zu kümmern braucht. In der Hauptsache mag dies schon richtig sein, es kommt auch viel auf die Umstände an, wie groß die Schafherde ist und welchen Nutzen man daraus zu ziehen gedenkt, aber ganz so einfach stellt sich die Sache doch nicht, wenn man die Schafhaltung von einem einigermaßen einträglichen Standpunkt betrachten will. Die Höhe des Nutzens und Vorteils aus irgend einer Tierhaltung wird immer im Verhältnis stehen zu dem Grad der Pflege und Aufmerksamkeit, die man den Tieren zuteil werden läßt. Dies ist keine theoretische Hypothese, sondern durch die Erfahrung vollständig erwiesen.

Man wird sich also um seine Schafe auch im Sommer etwas bekümmern müssen, wenn die Tiere gut gedeihen und möglichen Verlusten vorgebeugt werden soll. Für genügend Futter zu sorgen, ist erste Bedingung; die Schafe müssen genügend Futter in der Weide finden und man muß in der Lage sein, es ihnen hinreichend zu verschaffen, und bezieht sich dies besonders auf die Mutterschafe und Lämmer und wenn diese letzteren überhaupt noch saugen. Man muß aber auch sonst noch den Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten der Schafe Rechnung tragen und was erforderlich ist zu ihrem körperlichen Wohlbefinden im Sommer, auch noch außer der Nahrung, um ihnen das Dasein und das Leben möglichst behaglich und angenehm zu machen. Schafe, die auch in solchen Nebendingen aufmerksam behandelt werden, erzeigen sich dann gewöhnlich sehr dankbar dafür durch einen guten Gesundheitszustand und ein gedeihliches Fortkommen im Wachstum und sonstiger Körperbeschaffenheit.

Die Schafe machen sich im Sommer am besten, wenn öfter mit dem Weideplatze gewechselt werden kann, weil sie kurzes, weiches junges Gras am meisten lieben. Dies wird sich nicht immer machen lassen, doch wo es angeht, sollte es geschehen. Es ist auch gut, die Schafe abwechselnd auf den abgeleerten Getreidefeldern gehen zu lassen; sie finden hier nicht nur Ausfallkörner, sondern auch so manches schmackhafte Pflänzchen von Gras oder Unkraut, das ihnen besonders gut mundet. Abwechslung im Futter bietet und dadurch den Appetit stärkt und wo der Appetit rege ist, wird mehr getreffen und die Tiere nehmen besser zu.

Eine Notwendigkeit ist die Bekämpfung der Zecken an den Schafen, die die Tiere nicht nur belästigen und quälen, sondern ihnen auch durch Entziehung von Blut schädlich werden. Nach der Schur im Frühjahr ist es deshalb stets ratsam, die Schafe mit einem zeckentötenden Bad zu behandeln, wenn sie stark mit dem Ungeziefer besetzt sein sollten, namentlich auch die Lämmer, weil sich auf diesen die Zecken gewöhnlich immer noch stärker vorfinden als auf den alten Tieren. Am besten benutzt man für den Zweck die sog. „Sheep Dips", wie sie in Zeitungen angezeigt und auch in Drogengeschäften zu haben sind. Der Dünger muß zum Frühjahr aus dem Stall geschafft werden und es ist gut, die Wände mit Kalk zu streichen mit etwas Chlorkalk vermischt und auch den Fußboden kräftig damit zu besorgen, um der Zeckenplage entgegen zu arbeiten.

In der ersten Sommerszeit wird dann tatsächlich nicht viel weiter nötig sein, als für eine gute Weide zu sorgen und darauf zu sehen, daß die Schafe mit genügend reinem Trinkwasser und Salz versorgt werden. Doch ist auf die Füße der Tiere zu achten; sobald man ein lahmendes Schaf bemerkt, soll man die Füße untersuchen. Oft ist das Lahmen rheumatischer Natur, aber manchmal klemmt sich auch ein Steinchen oder sonstiger Gegenstand zwischen die Klauen, welches zu Entzündung und selbst Eiterung Veranlassung giebt, auch sind die Schuhe manchmal zu lang und müssen sie dann beschnitten werden. Wenn die Weide abgelegen und weiter vom Stall entfernt ist, so sollten die Schafe so gewöhnt werden, daß sie jeden Abend nach dem Stall kommen, wo eine eingezäunte Koppel vorhanden sein sollte, in der sie die Nacht über verbleiben. Dies schützt vor Verlusten durch herumstreifende Hunde, die Tiere werden nicht so wild und dann kann man den Lämmern bei der Gelegenheit auch täglich etwas Körnerfutter verabreichen, wodurch sie gut im Wachstum unterstützt werden.

Seine größere Sorge bekommt man mit den Schafen gewöhnlich erst später im Sommer, wenn die Weide ein weniger saftiges Gras liefert, dieses vielleicht überhaupt knapp ist, wenn die heißen Tage und die Fliegen kommen. Dies ist dann die Zeit, wo der Schäfer namentlich um die Lämmer und die alten Mutterschafe zu fürchten beginnt, und wenn er nicht die nötige Vorsorge hat, mag er auch Grund dazu haben. Durchaus notwendig ist ein schattiger, luftiger Unterkunftsplatz für die heiße Tageszeit, denn die Schafe leiden sehr unter der Hitze und insbesondere unter der Einwirkung der direkten Sonnenstrahlen. Wer Schafe hält, muß deshalb notwendiger Weise auch dafür sorgen, daß die Tiere Schatten finden. Bäume in der Weide, einzeln oder in Gruppen, erfüllen den Zweck; wo diese fehlen, ist das beste ein gut ventilierter Schuppen, unter dem die Schafe es kühl haben und von den Fliegen unbelästigt bleiben. Ein solches Gebäude braucht nicht kostspielig zu sein, die Hauptsache ist, daß es dunkel, kühl und luftig ist. Es kann aber auch der gewöhnliche Schafstall sein, wenn dieser mit der Weide in Verbindung zu bringen ist; die Fenster sind herauszunehmen und die Türen bleiben offen. Haben die Schafe die Wahl, ein solches Gebäude zu benutzen, so suchen sie sich ihr Futter meist während der kühlen Tageszeit und wo es angeht auch während der Nacht und bleiben während der heißen Tagesstunden im Schuppen oder Stall liegen.

Dann auch spielt die Futterversorgung im späten Sommer eine Rolle, wenn die Weide wegen Trockenheit nicht genügend Futter bietet oder die Weidefläche überhaupt nicht groß genug ist. Dies muß man vorher bedenken und dann für einen anderen Weidegrund und entsprechend anderes Futter sorgen; unter Futterknappheit sollten die Schafe unter keinen Umständen zu leiden haben. In solchen Fällen ist nichts besseres als eine Rapsweide, um den Futtermangel in der eigentlichen Grasweide zu ersetzen und abzuhelfen. Der Raps kann den ganzen Sommer hindurch gesät werden, die Schafe fressen ihn gern und gedeihen gut dabei, nur daß man in der ersten Zeit etwas vorsichtig sein und sie nicht auf den Raps lassen muß, wenn er naß ist oder mit leerem hungrigen Magen, weil dann die Gefahr des Aufblähens besteht. Die Gefahr ist geringer, wenn die Tiere das Rapsfutter erst mehr gewöhnt sind. Gut ist es, das Rapsfeld an die Weide grenzend oder in die Nähe des Stalles zu bringen, weil dann die wechselnde Beweidung leichter durchführbar und die Schafe auch besser zu beobachten sind.

Schafe sollen zu jeder Zeit Zugang zu gutem reinen Wasser und auch zu Salz haben. Von allen Haustieren gebraucht das Schaf das meiste Salz und es muß auch im Sommer ebenso gut Wasser haben als im Winter, es findet nicht so viel Wasser im Grünfutter, wie sein Organismus benötigt und wird ihm das Wasser vorenthalten, so muß es Durst leiden, ihm zur Qual und zum Schaden seines körperlichen Gedeihens.

Doch wird die Wasserversorgung der Schafe im Sommer oft zur Ursache einer großen Gefahr für die Herde, besonders der Lämmer, weil viele parasitische Krankheiten durch das Wasser im Körper Aufnahme finden können. Die Ursache zu den Wurm- u. Egelkrankheiten der Schafe ist zum großen Teile in schlechtem, verdorbenem Wasser zu suchen, das die Tiere gezwungen sind zu trinken. Stehende Wasserlachen und auch kleinere Wasserläufe sollen deshalb nicht als Tränkstätten für Schafe dienen, reines Brunnenwasser ist das allein zweckmäßige. Gute, trockene Weiden, etwas Abwechslung im Futter, stets genügend Salz und reines Tränkwasser sind die wirksamsten Vorbeugungsmittel gegen die so verderblichen Magenwürmer bei den Lämmern.

Später im Sommer sind die Lämmer zu entwöhnen und womöglich für sich allein auf eine Weide zu bringen. Geringe Kraftfuttergaben, am besten Hafer, sind den Lämmern den ganzen Sommer hindurch von großem Vorteil. Man kann die Lämmer später auch im Maisfeld laufen lassen, wenn nicht Kletten oder ähnliche Unkräuter zu stark darin vorhanden sind. Auch die Mütter dürfen nicht vernachlässigt werden; die Bockzeit kommt dann bald wieder heran, wo sie in einem kräftigen Zustande sein sollen; sie in dieser Zeit zu fett zu haben, ist allerdings auch nicht gut, aber sie sollen doch fleischig und kräftig sein.

$1. für ein Pferd.
Schonen Sie ein Pferd und Sie werden nicht ein anderes zu kaufen haben. Verkauft oder vernichtet nicht ein Pferd wegen Spat, Splint, Ueberbeine, Flußgalle, Verstauchungen oder irgend welcher Lahmheiten. Spendet einen Dollar für eine Flasche —
Kendall's Spavin Cure
—das alte zuverlässige Mittel. Herr J. M. Proudin von St. Lin. Que., schreibt: „Ich habe Ihr Spavin Cure gebraucht während vieler Jahre, jedesmal mit vorzüglichen Erfolgen."
Kauft Kendall's Spavin Cure von jedem Drogisten Preis $1 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00. „A Treatise on the Horse" frei bei den Drogisten oder von
Dr. B. J. Kendall Co.
Enosburg Falls, Vermont, U.S.A.

Kutsch-Wagen!
Bis zum Ende dieses Monats
verkaufen wir unser großes Lager von
Kutsch-Wagen
bestehend aus
Gummi-Räder Jobs
Micados, Buggies,
Feder-Wägen
und
Ablieferungswägen
mit
10 Prozent Rabatt auf Listen-Preise.
Die Wägen sind von den drei größten Fabriken in Canada, Barrie, Heney und Armstrong, angefertigt.
The McCusker Implement Co.
South Railway Str.
Regina

Auszug aus den Canadischen Nordwest Land Regulationen.

Jeder, der das Haupt einer Familie ist oder jede männliche Person über 18 Jahre kann eine Viertel Section der Dominion Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta als Heimstätte aufnehmen. Der Applikant muß persönlich in der Dominion Land Agentur oder Sub-Landagentur des Distrikts erscheinen. Unter gewissen Bedingungen ist die stellvertretende Eintragung von seiten des Vaters, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstätters erlaubt und kann in jeder Agentur gemacht werden.

Pflichten. — Wenigstens jedes Jahr sechsmonatliche Wohnung auf dem Lande nebst Bearbeitung desselben während eines Zeitraumes von drei Jahren. Ein Heimstätter kann innerhalb 9 Meilen von seiner Heimstätte auf einer mindestens 80 Acker großen Farm wohnen, die ihm einzig und allein gehört, oder seinem Vater, seiner Mutter, seinem Sohne, seiner Tochter, Bruder oder Schwester.

In bestimmten Distrikten kann ein gutstehender Heimstätter eine an seiner Heimstätte gelegene Viertel Section als Pre-emption aufnehmen. Preis $3.00 per Acker.

Pflichten. — Muß wohnen auf der Heimstätte oder dem Pre-emption Land jedes Jahr sechs Monate für 6 Jahre von der Zeit der Eintragung an (einschließlich der Zeit, um das Heimstätten-Patent zu bekommen) und 50 Acker extra unter Kultur bringen.

Ein Heimstätter, der seine Heimstätterechte erschöpft hat und keine Pre-emption bekommen kann, kann eine Kaufheimstätte in bestimmten Gebieten eintragen. Preis $3.00 per Acker.

Pflichten. — Muß drei Jahre lang je 6 Monate auf dem Lande wohnen, 50 Acker unter Kultur bringen und ein Haus errichten, das mindestens $300.00 wert ist.

W. W. Cory,
Deputy Minister of the Interior.

N. B. — Unautorisierter Abdruck dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

Der deutsche Wald

Seine Bedeutung als Arbeitgeber in der Winterzeit.

In die Winterszeit, wenn in der Landwirthschaft die meisten Arbeiten ruhen, fällt der Haupttheil der Waldarbeiten, wenn auch manche derselben das ganze Jahr hindurch fortgesetzt werden müssen. So ist auch der deutsche Wald in der alten Heimath einer der größten Arbeitgeber, was ohne weiteres einleuchtet, wenn wir in Betracht ziehen, daß 14 Millionen Hektar, also ein Viertel der Gesammtfläche des Reiches, mit Wald bestanden sind.

Im Winter beginnt die Haupternte-zeit des Waldes, der Holzhauereibetrieb, der die bei Weitem meiste Arbeit erfordert. Zunächst kommt hier in Betracht das Fällen der Bäume, dann das Sägen, Spalten und sonstige Zerkleinern, darauf das Roden der Stöcke und Stämme, das Schälen der Rinde und zuletzt das Aufschichten und Setzen der Hölzer, das Binden der Bündel. Alle diese Arbeiten werden meistens im Accordlohn vergeben. Trotzdem ist der Verdienst der Holzhauer je nach der Beschaffenheit des Waldes sehr verschieden, denn da die Aufbereitung des Nutzholzes viel besser bezahlt wird, als die des Brennholzes, so ergiebt sich von selbst der Unterschied des Arbeitsverdienstes, wenn man die Nadel- und Laubwälder in Vergleich zieht. Die Nadelwälder liefern nämlich durchschnittlich 80 Prozent Nutzholz, die Laubwälder aber nur 20, dagegen 80 Prozent Brennholz, und trotzdem das letztere mehr Arbeitskraft erfordert, als das Nutzholz, ist seines geringeren Werthes wegen der Arbeitsverdienst für dasselbe Quantum geringer. Daher kommt es auch, daß in Nadelholzrevieren immer geschulte Arbeiter zur Genüge vorhanden sind, während es in Laubholzrevieren manchmal daran fehlt. Einsichtige Arbeitgeber gleichen diesen Minderverdienst wieder dadurch aus, daß sie ihren Arbeitern sonstige Vergünstigungen gewähren, wohin besonders die unentgeltliche Ueberlassung des eigenen Holzbedarfs, billige Pachtung von Waldwiesen und Ländereien, unentgeltliche Hergabe von Gras, Streu und Laub, Ansetzung besonderer Prämien u. a. zu rechnen sind. Auf diese Weise können sie, besonders wenn sie einen möglichst hohen Lohn zahlen, sich einen Stamm guter Arbeiter dauernd erhalten. Man schätzt, daß der Holzhauereibetrieb im deutschen Walde jährlich circa 100 Millionen Mark an Arbeitsverdienst abwirft.

Zu dieser Hauptsumme kommt nun noch der Verdienst aus der Kulturarbeit im Walde, die hauptsächlich aus der Bodenbearbeitung für Saat und Pflanzung, sowie aus dem Saat- und Pflanzgeschäft selbst besteht. Diese Arbeiten vertheilen sich nun auf das ganze Jahr, besonders intensiv werden sie betrieben im Frühling und Herbst, und ihr liegen in der Hauptsache Frauen und Mädchen ob, die den ganzen Sommer hindurch mit Graben, Säen, Pflanzen, Jäten und sonstigen Arbeiten zu thun haben. Zu den Forstkulturarbeiten gehören ferner die Waldpflegearbeiten, wie Bewässerung, Insektenvertilgung, Reinigungshiebe und andere Verrichtungen, so daß wir nach den sorgfältigsten Statistiken als Arbeitslohn pro Hektar Waldkultur etwas mehr als zwei Mark rechnen können, was für den deutschen Wald 30 Millionen Mark ausmacht. Dieselbe Summe bringt der Wegebau im Walde an Verdienst ein, der zum größten Theil von den Holzhauern ausgeführt wird, wenn die Holzfällerei ruht. Die alten Wege müssen in Stand gehalten, neue angelegt werden, ebenso wie Abfuhrbahnen, Schlittenwege und Pfade. Zu den durch den Wald gebotenen Verdiensten gehören auch die Transportkosten für die Ueberbringung des Holzes zur Verbrauchsstelle, denn das Einbringen der Waldernte ist doch in die Kosten der Ernte mit einbegriffen. Da nun mindestens 80 Millionen Festmeter Holz aus den Wäldern des Deutschen Reiches herausgeschafft werden, so liefert der Wald 80 Millionen Mark an Fuhrlöhnen, wenn wir auf den Transport des Festmeters nur eine Mark rechnen. Zu diesen direkten Arbeitsverdiensten des Waldes kommen nun noch die Verwaltungskosten, bestehend in den Besoldungen und sonstigen Aufwendungen für das Forst- und Aufsichtspersonal. Rechnen wir Alles zusammen, so kommen wir zu dem Resultat, daß der deutsche Wald als Arbeitgeber jährlich 320 Millionen Mark an Arbeitslöhnen auszahlt, welche Summe sich auf circa 540,000 ständige Arbeiter vertheilt. Wenn wir nun in Betracht ziehen, daß dieser Verdienst sich auf die geringe Bevölkerung der Waldgegenden vertheilt, so ist er wirthschaftlich von weit größerer Bedeutung, als eine gleiche Summe für die dichter bevölkerten landwirthschaftlichen oder Industriegegenden; der Wald ist also von der höchsten Wichtigkeit in volkswirthschaftlicher Hinsicht, und ihn zu schützen, zu erhalten und zu vermehren, ist deshalb schon aus sozialen Gründen eine Pflicht des Staates sowohl wie der einzelnen privaten Waldbesitzer.

Das Petroleumgebiet der Ver. Staaten umfaßt, so weit es bekannt ist, 8850 Quadratmeilen, das Naturgas-Gebiet 10,055 Quadratmeilen.

Obgleich Dampfschiffe gegenwärtig schon seit 100 Jahren verkehren, befahren doch noch über 66,000 Segelschiffe die Meere aller Erdtheile.

Das Gerben von Schlangenhäuten, die zu Damengürteln verarbeitet werden, hat sich in Madras jetzt zu einem lohnenden Gewerbe entwickelt.

Ein Pferde-Heilmittel für Notfälle.

Wenn Ihr eines Pferde-Heilmittels bedürft, so bedürft Ihr desselben fast immer in Eile. Der weise Pferdebesitzer weiß, daß selbst in Fällen der gewöhnlichen Pferdekrankheiten Verzug gefährlich ist, und daß es entschieden riskant ist, ohne ein gutes, bewährtes Heilmittel im Stalle zu sein, das zum augenblicklichen Gebrauch bereit steht. Ueberbeine, Spta, Flußgallen, Splint, Draht-Schnitte, Verreitungen und Geschwülste kommen oft genug in jedem Stalle vor. Die meisten dieser könnten leicht genug geheilt werden, wenn sie sofort mit einem geeigneten Mittel behandelt werden.

Sehr viele Pferde-Besitzer haben während der letzten 30 Jahre gefunden, daß eins der wirksamsten und verläßlichsten Heilmittel für solche Erkrankungen Kendall's Spavin Cure ist. Es ist gründlich versucht worden und hat sich bestens bewährt.

Die J. B. Kendall Co. veröffentlichen jetzt ein vorzügliches kleines Buch, betitelt „Eine Abhandlung über das Pferd und seine Erkrankungen," welches sie frei durch die Drogisten verteilen lassen. Es ist voll von wertvollen Neuigkeiten für jeden Pferde-Besitzer, da es die Anzeichen fast aller Krankheiten beschreibt, denen Euer Pferd ausgesetzt ist, und die besten Wege angiebt, wie diese zu behandeln sind. Mit einer gründlichen Kenntnis des Inhalts dieses Buches kann jedermann, in den meisten Fällen, sein eigener Tierarzt sein.

Jeder Drogist, der Kendall's Spavin Cure verkauft, wird Euch gern einen Abdruck dieses Buches geben. Sollte er es nicht auf Lager haben, so schreibt an Dr. B. J. Kendall, Enosburg Falls, Vt.

„Aufgeseffen."

Hauptmann Leider war derjenige, auf dem sein Oberst hauptsächlich — sozusagen — herumzureiten pflegte. Alles, was die „Dreizehnte" machte, war schlecht, war miserabel. Das hatte verschiedene Ursachen, die im Ganzen genommen ergaben, daß sich Oberst und Hauptmann nicht leiden konnten; wobei naturgemäß der Kompagniechef den kürzeren ziehen mußte.

Bis eines Tages Uebung im Regimente war. Der Herr Oberst hatte abblasen lassen, und hielt nun Besprechung. — „Und nun, meine Herren", fuhr der Regimentschef in seinen Ausführungen fort, „muß ich wie immer auf die „Dreizehnte" zu sprechen kommen. Ja, meine Herren, das geht einfach nicht. Die Leute kriechen ja wie die Schnecken, gar keine Führung von seiten der Zugskommandanten, die Feuerleitung eine miserable! — Herr Hauptmann Leider, ich bitte, da endlich einmal energisch dreizufahren!"

Hauptmann Leider wechselte mit seinem Freunde, dem Generalstabshauptmann X., der interimistisch zur Truppenerprobung die 14. Compagnie kommandierte, einen Blick und sagte salutirend: „Gestatten Herr Oberst eine Bemerkung? Ich weiß nicht — ich habe mir alle Mühe gegeben und glaube auch — vielleicht haben sich Herr Oberst geirrt!"

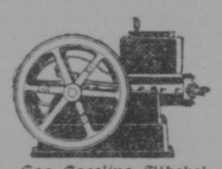
Der Oberst wurde blaurath im Gesichte und nahm den Zwicker ab. „Herr Hauptmann", sagte er dann — „hm — überdies — Herr Hauptmann — ich glaube mich nicht zu irren! Ich habe die Uebung von Anfang bis zum Schluß von hier aus verfolgt, und soviel ich weiß, hat im Regimente Niemand einen Schimmel als Sie, Herr Hauptmann Leider!"

„Gewiß, Herr Oberst", erwiderte der nun mit einem kaum merklichen Lächeln; aber ich war bei der Gegenpartei, und meinen Schimmel ritt heute der Herr — Generalstabshauptmann!"

Die Standard Bank of Canada
Gegründet 1873
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.
In unserer Sparkassen-Abteilung
werden Zinsen zu den höchsten laufenden Raten bezahlt. Geld kann jederzeit in jedem Betrage (von $1.00 aufwärts) eingelegt und ohne vorherige Notiz abgehoben werden, wenn gewünscht.
Gemeinsame Konten.
Eine besondere Bequemlichkeit im Gebrauch unserer Sparkassen-Abteilung ist das „gemeinsame Konto". Geld kann von jedem von zwei Mitgliedern desselben Haushalts eingelegt oder abgehoben werden.
Zweiggeschäfte:
Saskatchewan: Goodwater, Halbrite, Lajord, Kronau, Mäbstone, Midale, McTaggart, Riceton, Wascca.
Alberta: Lawont, Calgary, Mundare, Penhold.
Manitoba: Winnipeg.

Flour City Tractors.
(Gasolin oder Oelzug)
Gewann 2 Medaillen, aus nur 3 möglichen, bei dem Wettkampf zu Winnipeg.
Stickney Gasolin-Maschinen (feststehende oder bewegliche.)
Windmühlen
hergestellt von sachverständigen Arbeitern, mit der festen Absicht, nur das beste Material zu gebrauchen. Beliebt wegen der Vorzüge, die in keinen anderen Fabrikaten gefunden werden. Ihr Wert vermehrt sich, wenn Zeit und Gebrauch ihre vielen Vorzüge zum Vorschein bringen.

Schreiben Sie um Kataloge, die übervoll von interessanten Tatsachen und Zahlen sind.
Ontario Wind Engine and Pump Co. Limited
Toronto Winnipeg Calgary


Gas Gasoline Alkohol
Ein Gefühl der Sicherheit
auf absolute Verläßlichkeit und Kraft genießt jeder Besitzer eines
Gilson Motors
"Does Like Sixty"
Ein mechanisches Meisterstück der höchsten Form mit unseren verbesserten einfachen Methoden der Kühlung, Regulierung und Antrieb. Vollständig garantiert, höchster Wert. Alle Größen. Verlange Katalog.
Gilson Manufacturing Co., Ltd.
92 York Str. Guelph, Canada
Empire Cream Separator Co., Winnipeg, Man., General Agents

Wir schenken
dem Publikum eine Gelegenheit, zu sehr niedrigen Preisen folgende Waren bester Qualität zu bekommen: Geschirre, Sättel, Peitschen, Decken, Koffer, Handkoffer, Damen-Handtaschen und alle Arten Lederwaren. Sie sollten es mal mit unserm Geschäft versuchen. Das ist Ihr Vorteil.

Gaetz Harness Co., Ltd.
1645 Broad Street

Senden Sie Ihr Getreide dies Jahr an eine unabhängige, zuverlässige und pünktliche Kommissions-Firma.
Höchste Preise. Sorgfältige Gradirung. Prompte Berichte.
Schreiben Sie um Markt-Prospekte und Versandt-Instruktionen.
Thompson Sons & Company
Getreide-Kommissions-Händler
703 R. Grain Exchange. Winnipeg, Man

Wand-Verputz.
"Empire" Holzfaser-Verputz
"Empire" Cement-Verputz.
"Empire Finish" Verputz.
"Gold Dust" Finish.
Man brauche Sackett-Putzbrett und verhüte Unannehmlichkeiten mit den Fetten.
Manitoba Gypsum Co. Ltd, Winnipeg, Man.

Verlangt
Saskatoon Bier
und besteht darauf.
Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die besteingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft, und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Preise.
Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Limited
Saskatoon Saskatchewan